10. Jahrgang / Februar 2014 / Nr. 1

Aufsichtsrat aktuell

Fachinformation für die verantwortungsvolle Kontrolle und Beratung von Unternehmen und Stiftungen

Das aktuelle Interview
- Benedikt Kommenda spricht mit DDr. Regina Prehofer

Rechtsfragen für den Aufsichtsrat
- Juristische Personen als Beiratsmitglieder in der AG/GmbH
- Die Wirkung der Entlastung bei der Aktiengesellschaft
- Die Neuordnung des Bankenrechts

Aktuelles für den Stiftungsvorstand
- Die stiftungsrechtliche Rechtsprechung des OGH im Jahr 2013
- Undankbare Privatstiftung

Betriebswirtschaft
- Faszination Aufsichtsrat
- Der erfolgreiche Strategieprozess des Aufsichtsrats mit dem Vorstand
- Einfluss immaterieller Vermögenswerte auf die Eigenkapitalquote
- Aufsichtsratsstudie – aktuelle Themen mit Handlungsbedarf

Aufsichtsratslounge – nach der Sitzung
- Wer prüft die Prüfer? – Das FRC!

Literaturrundschau

Lindeonline
EINFACH ZU RECHT FINDEN

Linde

Josef Fritz

Faszination Aufsichtsrat

Ein paar Tage Urlaub bieten die Möglichkeit, Unterlagen zu ordnen, und es fällt mir der Geschäftsbericht eines renommierten österreichischen Anlagenbau-Unternehmens Anfang der 80er-Jahre in die Hand. Gleich zu Beginn findet sich ein Foto aus einer Aufsichtsratssitzung, das mich im Kreise sehr honoriger Herren und Persönlichkeiten zeigt. Verglichen mit der heutigen Kameratechnologie erscheint das Bild eher wie ein Gemälde und Marketingleute würden es wohl als „abgesoftet" bezeichnen. Das Foto und sein Gemäldecharakter inspirieren und führen meine Gedanken „zurück" in die faszinierende Aufsichtsratswelt.

Dr. Josef Fritz ist Managing Partner eines auf die Suche nach qualifizierten Aufsichtsorganen im deutschsprachigen Raum spezialisierten österreichischen Dienstleistungsunternehmens.

1. EINLEITUNG

Oft sind es nur einzelne Tage und da nur Augenblicke, die ein Leben beeinflussen und ihm eine neue Richtung geben. So war es 1981, als die Personalabteilung der zweitgrößten österreichischen Bank mich – einen gerade das einjährige Trainee-Programm absolviert habenden Mitarbeiter im Marketing – anrief und mir mitteilte, dass ich morgen Früh in die Generaldirektion kommen soll. Der nächste Tag war ein – nicht nur für mich, sondern für die Bank – denkwürdiger Tag. Mein erster Arbeitstag dauerte bis 00:45 Uhr, da es galt, für die unmittelbar bevorstehende Hauptversammlung noch kritische Aktionärsanfragen samt möglichen Antworten vorherzusehen und vorzubereiten. Es kam anders und noch viel dramatischer: Erstmals in der österreichischen Wirtschaftsgeschichte wurde der gesamte Vorstand einer Großbank abberufen. Das war auch der Headliner aller österreichischen Tageszeitungen am darauffolgenden Tag und das Thema beschäftigte Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Auch die großen Wirtschaftsmagazine hatten eine neue Titelstory.

Für den neuen Generaldirektor war ich von Beginn an im Beteiligungsmanagement der Generaldirektion im kleinen Team tätig. Eine völlig neue Welt eröffnete sich mir, in der man weder vom physischen Alter, seinen Erfahrungen noch vom Standing ein adäquater Gesprächs- und Sparringspartner für die Generaldirektoren und Vorstandsmitglieder der zahlreichen Beteiligungsunternehmen sein konnte. Der Bank gehörten die Crème de la Crème der österreichischen Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen und zwei traditionsreiche Theater. Diese renommierten Gesellschaften galt es für den Eigentümer Bank bestmöglich zu betreuen, zu beaufsichtigen und Risiken abzuwehren. Rasch war mir klar, dass der „geborgte Eigentümer-Schutzschild" äußerst hilfreich war, ich jedoch erst durch besonders viel Engagement, Lernen und Weiterbilden zu einem halbwegs akzeptierten Gesprächspartner werden konnte.

Nach den Anfängen beim Studium der Unternehmensgeschichte, der Geschäftsmodelle, der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken, der Branchenentwicklung, der vertraulichen Unternehmensberichte und beim Reporting, Erstellen von Bilanzanalysen etc. kam endlich der mit Spannung erwartete Tag meiner ersten Aufsichtsratssitzung, die mir auch in der Vorbereitung und Schriftführung oblag. Meine Zurückhaltung wich rasch der materiellen Aufgabenstellung. Plötzlich verwandelten sich die mir bisher nur aus Unterlagen bekannten prominenten Namen in „physische Nadelstreif-Persönlichkeiten". Die Sitzung verlief äußerst spannend und ich schrieb mir die Finger wund, um über möglichst viel Material für das nachfolgend zu verfassende Protokoll zu verfügen.

Mittlerweile habe ich an mehr als 1.000 Aufsichtsrats-, Beirats-, Stiftungs-, Vorstands- und Syndikatssitzungen sowie Hauptversammlungen, Generalversammlungen und Board Meetings als Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitglied bzw. CEO teilgenommen.

2. WORIN BESTEHT DIE AUFSICHTSRATS-FASZINATION?

2.1. Die Eintrittskarte in den „Club"

Plötzlich war ich mitten im „Club der Mächtigen". Ich lernte im Laufe der Zeit Top-Manager aus einer Vielzahl von Branchen und deren Agieren samt Tops und Flops kennen. Auch wenn in jenen Zeiten vieles bereits vorab in vorbereitenden Sitzungen von wenigen Eingeweihten oder in Syndikatssitzungen „vorbeschlossen" wurde und der Aufsichtsratssitzung mehr formeller, ritualer Charakter innewohnte, so war es doch spannend, ob es tatsächlich so kommt, ob Änderungen erfolgen oder die durch Diskussionen ausgelöste, „gefürchtete" Eigendynamik andere Lösungen bringt oder gar zu Rückweisungen und Verwerfungen führt.

Viele der damals an den Aufsichtsrat herangetragenen Sachverhalte und Berichte dienten der Kenntnisnahme, die nachfolgenden Diskus-

sionen waren von einem hohen Niveau geprägt. Es überwog eine ganzheitliche Betrachtung, Themen wurden interdisziplinär erörtert, man dachte über Unternehmensgrenzen hinweg und volkswirtschaftliche Zusammenhänge wurden hergestellt. Es war faszinierend, das mitzuverfolgen und Wissen zu mehren.

2.2. Die Persönlichkeiten

Es war eine ausschließliche Männergesellschaft und es waren „gestandene Persönlichkeiten", die über Ansehen verfügten und auf viel Erlebtes und Erreichtes verweisen konnten. In der bunten Schar faszinierten mich am meisten Unternehmerpersönlichkeiten, die den Erfahrungsaustausch aktiv bewirkten und den Dialog einforderten. Viele von ihnen beeindruckten ob ihres Wissens und ihrer Erfolge und vor allem ob des Understatements, wie sie ihr Know-how einbrachten. Mir fiel die chinesische Weisheit ein: *„Nicht wissen, aber Wissen vortäuschen, ist eine Untugend. Wissen, aber sich dem Unwissenden gegenüber ebenbürtig verhalten, ist Weisheit."*

Viele Aufsichtsräte waren sprachgewandt und brachten ihr Wissen punktgenau ein. Auch die Art des Vortrags – mit selbstbewusster und markanter Stimme – verstärkte kluge Inhalte. Manche von ihnen formulierten druckreif, sodass jedes Wort passte.

Vertraut wird dem Aufsichtsrat, der erkennen lässt, wer er ist, was ihn als Persönlichkeit ausmacht, wofür er steht, was ihn antreibt, welche Werthaltung erkennbar und erlebbar ist. Je klarer das Bild ist, das er vermittelt, desto wirkungsvoller ist er für das Unternehmen.

2.3. Aufsichtsratsvorsitzführung

Formell betrachtet ist der Aufsichtsrat ein sogenanntes Kollegialorgan. Die Aufsichtsratsvorsitzenden der bedeutenden Unternehmen lernte ich als ausgeprägte Persönlichkeiten kennen, die dem Gremium ihren maßgeblichen Stempel aufdrückten. Vom Typus unterschiedlich einte sie die Art der Vorsitzführung. Sie verstanden es, – unabhängig von der Tagesordnung – Sitzungsverläufe abzuändern, Prioritäten zu setzen und mit viel Feingespür zu agieren. Das zeigte sich insbesondere darin, dass sie Themen, die von zentraler Bedeutung waren, ausreichend und von vielen Blickwinkeln aus diskutieren ließen. Zum gegebenen Zeitpunkt verstanden sie es, abzubrechen und zu einem Entschluss zu kommen. Themen, die zwar auch interessant waren, aber denen mehr Informationscharakter innewohnte, wussten sie zeitangemessen zu beenden.

In den Hauptversammlungen waren sie hervorragende Moderatoren, die mit ihrer Persönlichkeit und ihrem Geschick souverän durch die Sitzung führten, interessierten Aktionären ausreichend Spielraum gaben, wo es um die Sache ging, und jene Aktionäre kurz hielten, die sich selbst inszenierten oder nicht dem Unternehmenszweck dienende Fragen stellten.

2.4. Macht

Vorstand und Aufsichtsrat sind Zentren der Macht. Als Top-Unternehmensorgane entscheiden sie über das Wohl und Gedeih von Unternehmen und abertausenden von Mitarbeitern samt Familien und Schicksalen. Je größer und dominanter Konzerne sind, umso mehr sind auch Lieferanten und Stakeholder an der Unternehmensentwicklung interessiert.

Das Thema „Aufsichtsrat" fasziniert immer mehr Menschen wie auch Medien.

Worin besteht die Macht?

Formal aus der vom Gesetz und den Statuten zukommenden Bedeutung und Entscheidungskompetenz. Faszinierend sind jene Persönlichkeiten, die ihre Verantwortung aktiv und zum Unternehmenswohl ausüben. Sie stellen Eigeninteressen hintan und Statussymbole sind ihnen nicht wichtig. Sie sind in der Praxis handverlesen. Das, was in Worte so einfach zu kleiden ist, fällt im tatsächlichen „Macht-Leben" schwer. Das Dienende in großen Aufgaben zu sehen und zu finden, überlebt meist nicht den Tag der Angelobung in der Politik bzw. den formellen Akt der Mandatsannahme in der Haupt- oder Generalversammlung. Die zahlreichen Verführungen, nicht zwischen der Aufgabe, dem Mandat und Unternehmensinteressen einerseits und Eigeninteressen andererseits zu unterscheiden, nehmen von Quartal zu Quartal zu. Spätestens beim Ausscheiden und dem dann wieder gegebenen Auseinanderfallen von Macht und „Privatperson" wissen manche den Unterschied.

2.5. Aufsichtsrat und Politik

Schon seit der Antike lässt sich der Zusammenhang zwischen Politik, Macht und Wirtschaft – und somit auch Aufsichtsgremien – verfolgen. Die Verflechtungen bestehen bis zum heutigen Tage und sind wechselseitig verlockend. Politik ohne Wirtschaft ist nicht denkbar. Wirtschaft braucht vernünftige Rahmenbedingungen und da gibt es noch viele andere Schnittstellen. Schnittstelle ist auch aus meiner Erfahrung das maßgebliche Wort. In meinem beruflichen Leben habe ich Interventionen von der einen wie von der anderen Seite erlebt.

Trefflich bringt es der Vorstandsvorsitzende des Pirelli-Konzerns *Marco Tronchetti Provera*

im F.A.Z.-Gespräch in der Ausgabe vom 9. 1. 2014 im Interview zum Ausdruck: *„Bei den großen Unternehmen wurde oft die Grenze zwischen legitimem Interesse und politischer Einmischung klar überschritten."* So wurde beispielsweise eine aussichtsreiche Markteinführung eines einzigen Telefongeräts für Festnetz und Mobilfunk bei der Telekom Italia gestoppt, weil die Konkurrenten nicht über diese Technik verfügten.

Zu den Aussichten befragt, meint der Magnat: *„Unternehmerisch zu arbeiten ist in unserem Land zu teuer und zu kompliziert geworden. Es gibt zu viele Hindernisse, zu viel Bürokratie. Viele Strukturen und viele Denkweisen in der Politik, in den Gewerkschaften, manchmal auch beim Unternehmerverband, sind inzwischen obsolet."*

Mit dem Eintritt in den „Club" besteht die Möglichkeit, interessante Menschen und Persönlichkeiten kennen zu lernen sowie Wissen zu mehren.

2.6. Ansehen – gesellschaftliche Bedeutung

Wurden früher Aufsichtsräte mit honorigen Herren und mit Würde in Verbindung gebracht, so kratzen heute die Verfehlungen einiger am Ansehen. Über aktuelle Fälle von Untreue in der Wirtschaft und das kriminelle Verhalten so mancher Manager und Aufsichtsräte befinden Gerichte.

Ein Aufsichtsratsmandat wird weiterhin als Ehre und Auszeichnung gesehen.

2.7. Aufsichtsrats-Tantieme

Verdienen Aufsichtsräte zu wenig, angemessen oder doch viel? Darüber lässt sich diskutieren und es kommt auch darauf an, in welchem Land die Betrachtungen angestellt werden und ob es die Aufsichtsräte bzw. Verwaltungsräte von börsenotierten, mittelständischen oder Familienunternehmen, Stiftungen bzw. Non-Profit-Organisationen sind.

Von einer signifikanten Einkommenssteigerung können viele Angestellte in Deutschland nur träumen. Bei den Aufsichtsräten der 30 DAX-Konzerne sieht das anders aus. Die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) hat in ihrer Aufsichtsratsstudie 2012 errechnet, dass Aufsichtsräte rund 5 Mio. Euro bzw. um 7,6 % mehr als im Jahr zuvor verdienten. Insgesamt erhielten sie rund 70 Mio. Euro.

Gemäß der Analyse „Aufsichtsratsvergütung DAX 2012" der Unternehmensberatung Hostettler, Kramarsch & Partner zeigt sich folgendes Ranking der Aufsichtsratsvorsitzenden:

2012 betrug die durchschnittliche Jahresvergütung eines DAX-Aufsichtsratsvorsitzenden rund 347.000 Euro, die eines stellvertretenden Vorsitzenden 206.000 Euro und eines ordentlichen Aufsichtsratsmitglieds zirka 135.000 Euro.

Spitzenreiter unter den Aufsichtsräten war *Ferdinand Piëch*, der dem Gremium bei Volkswagen vorsteht und dafür rund 1,1 Mio. Euro erhielt. Noch nie ist ein Aufsichtsrat in Deutschland für ein einzelnes Mandat in dieser Dimension vergütet worden. *Gerhard Cromme* nimmt mit 608.000 Euro als Aufsichtsratsvorsitzender bei Siemens den Platz 2 ein (zusätzlich bekommt er als Aufsichtsratsvorsitzender bei ThyssenKrupp 210.500 Euro). Wie schon 2011 ist Henkel das einzige DAX-Unternehmen, in dem der Aufsichtsratsvorsitz von einer Frau ausgeübt wird. Die Bezüge von *Simone Bagel-Trah* für ihre Tätigkeit als Vorsitzende des Aufsichts- und Gesellschafterrats von 584.000 Euro entsprechen Rang 3.

Volkswagen und Siemens zahlten insgesamt die höchsten Tantiemen für ihre jeweils 20 Aufsichtsräte. Volkswagen schüttete 7,4 Mio. Euro an seine Mandatsträger aus (+ 38 %). Interessant ist jedoch die Aufteilung zwischen fixen und variablen Bestandteilen. Von den 7,4 Mio. Euro entfallen lediglich 140.000 Euro auf fixe Vergütungen. Bei Siemens stiegen die Bezüge der Aufsichtsräte um rund 19 % auf knapp 4,8 Mio. Euro, wobei Siemens weder eine kurzfristige noch eine langfristig variable Vergütung zahlt.

In Österreich betrugen – gemäß der IVA-Analyse 2012 – die höchsten Vergütungen für die Aufsichtsratsvorsitzenden 110.000 Euro (Conwert), 100.000 Euro (Erste Group) und 80.000 Euro (voestalpine). Im Schnitt erhielten ordentliche Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2012 rund 30.000 Euro brutto (+ 6 % gegenüber dem Vorjahr).

2.8. Internationalität

Fasziniert haben mich auch jene Unternehmen, die eine internationale Eigentümerstruktur kennzeichnete. Im Aufsichtsrat wirkte die gemischte Zusammensetzung aus nationalen und internationalen Vertretern bereichernd. Noch lange vor der „Globalisierung" zeigte sich, dass der Blick über den Tellerrand und die Betrachtungen aus unterschiedlichen Ländern vorteilhaft waren. Mir persönlich bleiben jene Aufsichtsratssitzungen, die an den ausländischen Produktionsstandorten oder internationalen Niederlassungen abgehalten wurden, in besonderer Erinnerung.

2.9. Das Thema „Aufsichtsrat" fasziniert auch Medien

Die geänderte Stellung und Bedeutung des Aufsichtsrats zeigt sich auch in der medialen Berichterstattung. Es vergeht keine Woche, in der nicht mindestens ein Mal das Thema „Aufsichtsrat" in österreichischen Medien präsent ist.

Beispiele sind zahlreich. So berichtet „Die Presse“ vom 12. 11. 2013 sogar auf der Titelseite über das Aufsichtsratsgremium der Hypo Alpe-Adria.

Berichte über den Aufsichtsrat finden sich nicht nur in den Wirtschaftsteilen der österreichischen Qualitätszeitungen, sondern auch in den politischen Berichterstattungen, Kulturteilen, Feuilletons und Sportberichten.

2.9.1. Politik

Die Medien waren voll über das Versagen der Aufsichtsorgane in den diversen Finanzskandalen sowie über die gerichtliche Auseinandersetzung zwischen der Stadt Linz und der BAWAG oder zuletzt über das Multiversum in Schwechat.

2.9.2. Kultur

Beispiele, wo der Aufsichtsrat Thema der Berichterstattungen auf den Kulturseiten der Gazetten ist, betreffen das Museum für angewandte Kunst (MAK), wo über das Versagen von Aufsichtsorganen bei den aufklärungswürdigen Umständen des MAK berichtet wurde. Ähnliches wurde auch über die Vorgänge bei der Kunsthalle Wien im Zusammenhang mit der Abberufung des Leiters medial berichtet.

Aktuelles Beispiel ist das Burgtheater. Der Eklat um die entlassene Vizedirektorin zieht weite Kreise. Diese klagt gegen ihre Entlassung, die der Burgtheater-Direktor auf Weisung des Aufsichtsratsvorsitzenden *Georg Springer* jüngst im Dezember 2013 ausgesprochen hat. Es wird geprüft und das Ergebnis soll dem Aufsichtsrat bald vorgelegt werden. *Georg Springers* Verantwortung als Aufsichtsratsvorsitzender des Burgtheaters wie auch als Chef der Bundestheater-Holding sowie die Verantwortung der anderen Aufsichtsratsmitglieder werden im Bericht der „Salzburger Nachrichten“ vom 9. 1. 2014 hinterfragt bzw. eingefordert. Auch „Der Standard“ vom 13. 1. 2014 informiert in einer ausführlichen betriebswirtschaftlich-gesellschaftsrechtlichen Analyse im Kulturteil darüber.

2.9.3. Feuilleton

„Der Standard“ berichtete im Oktober 2013 im Feuilleton-Teil über den ORF-Stiftungsrat und Reformbestrebungen für dieses Aufsichtsgremium.

2.9.4. Gesellschaft

In Deutschland ist es keine Seltenheit, dass mächtige Manager nach einer wochen- und monatelangen Medienkritik aufgrund des großen öffentlichen Drucks von ihren Aufsichtsratsfunktionen zurücktreten mussten. Beispiele dafür sind *Josef Ackermann* bei Mannesmann, *Heinrich von Pierers* Ausscheiden als „Mister Siemens“ bei Siemens oder jenes von *Gerhard Cromme* bei ThyssenKrupp.

Die Causa um *Monika Lindners* Nationalratsmandat war für mich ein Beispiel, dass der Journalismus in Österreich erstmals dem Thema „Fehlverhalten“ intensiv und Wochen verhaftet blieb und so den Rücktritt bewirkte. Sogar in einem Boulevard-Medium wurde der Rücktritt *Lindners* auch aus dem Aufsichtsrat der Fachhochschule Wiener Neustadt – das Bundesland Niederösterreich hält als Eigentümer 26 % der Anteile – gefordert.

Durch eigenes Engagement kann man Nutzen stiften, Zukunft gestalten und die Prosperität des Unternehmens fördern.

2.9.5. Sport

Interessant ist, dass sich auch in der Boulevard-Presse regelmäßig Berichte über den Aufsichtsrat finden – und das ebenfalls nicht nur auf der einen Wirtschaftsseite, sondern auch in den Szeneberichten und im Sportteil.

So findet man in der Ausgabe eines Gratis-Blatts vom 12. 11. 2013 im Sportteil die Meldung, dass der Aufsichtsratsvorsitzende des FC Bayern München *Uli Hoeneß* nicht nur dem Ansehen des prominenten Fußballvereins schadet, sondern die Vereinigung VARD, der Berufsverband für Aufsichtsräte in Deutschland, fordert den Bayern-Aufsichtsratsvorsitzenden zum Rücktritt auf, da er dem Ansehen aller Aufsichtsräte in Deutschland schade.

Ein weiteres Beispiel enthält der Sportteil der „Kronen Zeitung“ vom 18. 10. 2013 mit einer Vorschau auf die Olympischen Winterspiele in Sotschi und dem Interview mit *Sigi Wolf* als Aufsichtsratsvorsitzenden der Russian Machines/Basic Element Group. Früher wäre der Hinweis auf die Aufsichtsratsfunktion in einem Sportteil unterblieben.

3. FASZINIERENDES AN AUFSICHTSRATSMANDATEN

- Einblicke in das Innenleben von Unternehmen aus der Vogelperspektive;
- Kennenlernen von interessanten Personen und Persönlichkeiten;
- Know-how-Erwerb;
- „Mittendrinnen im Geschehen sein“;
- Zusammenhänge erkennen und verstehen;
- an den Schalthebeln der Macht sein;
- Branchengeheimnisse erfahren;
- „Unternehmen – wie Kinder – auf ihrem Lebensweg ein Stück begleiten“;
- Wirtschaft verstehen;
- aktuelle Geschehnisse aus erster Hand mitbekommen;

- Mitgestalten können;
- Richtung geben können;
- Anstöße geben können;
- bereichernd wirken;
- Vielfalt der Wissensgebiete aktiv verbinden und durch Zusammenwirken aller Aufsichtsratsmitglieder bereichernd tätig sein;
- Teamgeist;
- gemeinsam etwas bewirken;
- Zusammenschweißen – besonders in schwierigen Situationen;
- Nutzen stiften;
- Verbindungen herstellen;
- dem Unternehmen Gutes tun;
- Rat geben können;
- Sparringspartner für den Vorstand sein;
- durch Sparring gemeinsam wachsen;
- Unternehmensförderer sein;
- Leidenschaft einbringen;
- Freude erleben und teilen;
- Erfolge gemeinsam feiern;
- Verbundenheit erleben;
- Zukunft gestalten.

4. RESÜMEE

Das Thema „Aufsichtsrat" fasziniert immer mehr Menschen wie auch Medien. Das Interesse an Aufsichtsratsmandaten war noch nie so groß.

Die Faszination besteht in dem Eintauchen in eine „facettenreiche Welt", die vielen verborgen bleibt. Mit dem Eintritt in den „Club" besteht die Möglichkeit, interessante Menschen und Persönlichkeiten kennen zu lernen sowie Wissen zu mehren. Es ist spannend, Unternehmen, Organisationen oder Institutionen samt ihrem Innenleben und ihren Geheimnissen auf der Spur zu sein, Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen – und das top-aktuell und an den Schalthebeln der Macht zu erleben.

Durch eigenes Engagement kann man Nutzen stiften, Zukunft gestalten und die Prosperität des Unternehmens fördern. Erfolgt dies im Team, führt eine erfüllte Aufsichtsratstätigkeit zu einer unglaublichen Verbundenheit und Bereicherung.

Helmut Kern

Wer prüft die Prüfer? – Das FRC!

Mag. Helmut Kern verfügt über jahrelange Erfahrung als Aufsichtsrat bei privaten und börsenotierten österreichischen Gesellschaften und ist derzeit auch Non-executive Director und Chairman of the Audit Committee eines im FTSE-Index an der Londoner Börse notierten Unternehmens.

Wie gewohnt sitzen mein schwedischer Kollege P. und ich nach unserem Board Meeting in der Flughafenlounge und warten, darauf, dass unsere Flüge aufgerufen werden. P. sieht, wie ich in einer Broschüre mit hellgrünem Umschlag lese und öfters zustimmend nicke. Er sieht das Logo des FRC (Financial Reporting Council) und den Namen unseres Jahresabschlussprüfers. Das weckt sein Interesse.

1. DAS FRC

„*Was liest Du da?*", fragt mich P., der schon wittert, dass es hier um einen Tagesordnungspunkt für unseren nächsten Prüfungsausschuss geht. Ich zeige ihm die Broschüre. Es ist der Bericht des FRC über die *audit quality inspection*, welche das FRC regelmäßig bei allen größeren Wirtschaftsprüfungsgesellschaften durchführt.

Das FRC ist die englische Aufsichtsbehörde für Rechnungslegungsangelegenheiten. Das FRC informiert auf seiner Website*(1)* an prominenter Stelle über sein „Mission Statement", wie man Neudeutsch sagen würde:

„*The FRC is the UK's independent regulator responsible for promoting high quality corporate governance and reporting to foster investment. The FRC sets the framework of codes and standards for the accounting, auditing, actuarial and investor communities and oversees the conduct of the professionals involved.*

The FRC is the UK's lead audit regulator. We work to promote high standards in accounting, auditing and actuarial practice.

The FRC is accountable to Parliament and its wide range of stakeholders. The FRC is funded through non-statutory arrangements and adheres to the principles of better regulation, especially wide public consultation.

The FRC's culture is open and collaborative. Its goal is to ensure that the capital markets benefit from timely and relevant information about company performance and board behaviour."

Klingt nicht nur gut, ist auch gut!

---

(1) Siehe http://www.frc.org.uk/; vgl. hierzu etwa das *mission statement* der FMA: http://www.fma.gv.at/de/ueber-die-fma/mission-statement.html.

Aufsichtsrat aktuell-JAHRESABO

INKLUSIVE **ONLINEZUGANG** UND **APP** ZUM HEFT-DOWNLOAD

BESTELLEN SIE JETZT IHR JAHRESABO

Ja, ich bestelle ☐ Exemplare

Aufsichtsrat aktuell-Jahresabonnement 2014 inkl. Onlinezugang und App (11. Jahrgang 2014, Heft 1-6)

EUR 111,20
Statt EUR 139,–

Das Angebot gilt nur für Neuabonnements. Alle Preise exkl. MwSt. und Versandspesen. Abbestellungen sind nur zum Ende eines Jahrganges möglich und müssen bis spätestens 30. November des Jahres schriftlich erfolgen. Unterbleibt die Abbestellung, so läuft das jeweilige Abonnement automatisch auf ein Jahr und zu den jeweils gültigen Abopreisen weiter. Preisänderung und Irrtum vorbehalten.

Name/Firma _____ Kundennummer _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____ E-Mail _____

Telefon (Fax) _____ Newsletter: ☐ ja ☐ nein

Datum/Unterschrift _____

Handelsgericht Wien, FB-Nr.: 102235X, ATU 14910701, DVR: 000 2356

Linde Verlag Ges.m.b.H.
Scheydgasse 24
PF 351, 1210 Wien
Tel: 01 24 630-0
Bestellen Sie online unter
www.lindeverlag.at
oder via E-Mail an
office@lindeverlag.at
oder per Fax
01/24 630-53

www.lindeverlag.at • office@lindeverlag.at • Fax: 01/24 630-53

Linde